

Ersetzungswerte:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakate und Plakate kann keine Gewähr übernommen werden.

Berechtigter für beide Teile ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugpreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Sernspredher Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Die Annahme der Zollvorlage.

Vertagung des Reichstags bis November.

II. Berlin, 11. Sitzung vom 12. August 1925. Am Regierungssitz: Außenminister Dr. Stresemann, Reichsernährungsminister Graf Rautenstrauch.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 10.45 Uhr. Die Bänke der Sozialdemokraten sind leer. Nur die Abgeordneten Müller-Franken und Dittmann sind im Saale.

Ein kommunistischer Antrag, zunächst die Vorgänge in Essen bei der Antikriegslandung zu besprechen, wird abgelehnt.

Gegen die sofortige Erledigung eines Ermächtigungsgesetzes zum Saarabkommen erhebt Abg. Müller-Franken-Bez. Einspruch und verlangt Verabschiedung auf dem gesetzmäßigen Weg.

Die Beschwerden der kommunistischen Abgeordneten Schütz, Torgler, Geschke, Reddermeyer und Münzenberg gegen ihre Ausweisung werden zurückgewiesen. Die Sonderbeschwerden des Abgeordneten Schütz gegen die Beamten, von denen er geschlagen worden sein will, ist dem Berliner Polizeipräsidenten überwiesen worden.

Es folgt dann die 3. Lesung der Zollvorlage.

Abg. Koenen (Komm.) erhebt scharfen Protest gegen die Vorlage und das Vorgehen der Mehrheit. Die Kommunisten verlassen darauf ebenfalls den Saal.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) gibt eine Erklärung ab, wonach der Gesetzentwurf für seine Fraktion nicht annehmbar sei, da sämtliche demokratischen Anträge abgelehnt worden seien. Die Vorlage erwecke die größten Befürchtungen für die Wirtschaft und die Verbraucherpreise. Die demokratische Fraktion habe sachlich mitgearbeitet, aber da die von der Mehrheit gewählte Abstimmungsform mit der Geschäftsordnung unvereinbar sei, werde sie sich an der Abstimmung nicht beteiligen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Vor der Schlussabstimmung weist Präsident Löbe darauf hin, daß Zweifel darüber entstanden seien, ob das Gesetz verfassungsändernd sei. Er fragt, ob eine besondere Feststellung darüber gewünscht wird.

Abg. Schulz-Bromberg (Dnt.) erwidert, daß feststehe, daß die Annahme mit einfacher Mehrheit erfolge, da die Sozialdemokraten und Kommunisten den Saal verlassen hätten.

Die Zollvorlage wird darauf in 3. Lesung in einfacher Abstimmung mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Wölkischen gegen die Demokraten, die sich der Abstimmung enthalten, angenommen.

Angenommen wird eine Entschließung von Graefe (Wölk.) auf Einsetzung einer Anquete-Kommission zur Prüfung der Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen. Dafür stimmen auch die Demokraten.

Es folgt dann die Beratung verschiedener Handelsverträge.

Vorausichtlicher Zusammentritt des Reichstages am 19. Nov.

Berlin, 12. Aug. Der Aeltestenrat des Reichstags beschäftigte sich in seiner heute vor dem Plenum stattgefundenen Sitzung mit der Geschäftslage des Hauses, die die Vertagung des Reichstags nach dem Verlauf der Debatte für Mittwoch oder Donnerstag erwarten läßt. Die Redezeit wurde für die noch zu erledigenden Punkte auf je eine Stunde festgesetzt. Als vorausichtlicher Wiederzusammentritt des Reichstages wurde der 19. November in Aussicht genommen.

Aufhebung der Beherbergungssteuer.

Der Reichstag hat am 7. August in dritter Lesung die Steuererlasse angenommen, denen zufolge u. a. ab 1. August 1925 die Reichsbeherbergungssteuer fortfällt und nach dem 1. Oktober 1925 keine gemeindliche Beherbergungssteuer mehr erhoben werden darf. Die Reichsbeherbergungssteuer wurde bekanntlich als erhöhte Umsatzsteuer mit 11 Prozent in die Zimmereinkaufsteuer, während die Gemeinde-Beherbergungssteuer zu den Zimmerpreisen zugeschlagen und besonders auf die Rechnung gesetzt werden mußte. Mit der Aufhebung dieser Steuer ist die Lage des von Steuern überbürdeten Hotelgewerbes in Deutschland etwas erleichtert worden, und es ist zu hoffen, daß die Befreiung dieser beiden „Schlafsteuern“ auch in der Preisfestsetzung dem reisenden Publikum sich bemerkbar machen wird.

Tages-Spiegel.

Die Zollvorlage wurde in dritter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Der Reichstag hat sich vertagt.

Die Beratungen des Reichstages am letzten Tage vor den Sommerferien gingen glatt und reibungslos von statten. Kommunisten und Sozialdemokraten blieben dem ersten Teil der Sitzung fern.

Die Reichsbeherbergungssteuer und die Gemeindebeherbergungssteuer werden vom 1. Oktober an nicht mehr erhoben. Das Hotelgewerbe erfährt dadurch eine kleine Steuererleichterung.

Der Berliner Polizeipräsident hat einen Erlaß gegen die Ausschreitungen bei Demonstrationen politischer Organisationen herausgegeben.

Zwischen Briand und Chamberlain ist in London eine Verständigung über eine Antwort an Deutschland wegen des Sicherheitspactes erfolgt, doch gehen die Meinungen der englischen und französischen Zeitungen hierüber weit auseinander. Erreicht wurde nur eine Einigung über eine Antwort an Deutschland, dagegen wurde in der Postfrage keine Entscheidung getroffen. Auf die Vorbehalte der deutschen Note vom 20. Juli wurde weder von Frankreich noch von England eingegangen. Es sind demnach alle wichtigen Fragen vertagt worden.

Der französische General Sarrail hat durch einen Kurier einen schriftlichen Bericht über die Lage in Syrien der Regierung übergeben lassen. Sarrail wird von den meisten französischen Zeitungen sehr scharf angegriffen.

Nach Londoner Meldungen aus Jerusalem dehnt sich der Aufstand der Drusen in Syrien gegen die Franzosen immer weiter aus.

Die Londoner Besprechungen beendet.

Einigung über die Antwort an Deutschland.

Voreiliger Optimismus. — Gegensätze zwischen der englischen und französischen Auffassung.

II. Paris, 11. August. Die nach London entwandten Sonderberichterstatter der Pariser Blätter heben die optimistische Stimmung der französischen Unterhändler hervor. Der Berichterstatter des Matin, der Briand im Zuge begleitete, ist der Überzeugung, daß diese Stunden genügen würden, um ein endgültiges Einvernehmen zu erzielen. In gewissem Gegensatz zu diesem voreiligen Optimismus steht die sachliche Darstellung der meisten Blätter, die die noch vorhandenen französisch-englischen Widersprüche zusammengefaßt werden. Der Sonderberichterstatter des „Journal“ stellt folgende Punkte zusammen, über die entweder ein Einvernehmen oder Gegenstand besteht: 1. England stimmt mit Frankreich darüber überein, daß Deutschland ohne Vorzugsbehandlung dem Völkerverbund beitreten müsse. Briand habe nach seiner Ankunft ausdrücklich erklärt, daß er in diesem Punkt auf keinen Fall nachgebe. In der Frage der Garantierung der deutschen Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei durch Frankreich sei man in London geneigt, dem deutschen Standpunkt beizutreten, nach dem Frankreich nicht gleichzeitig als Vertragschließender Teil und als Schiedsrichter auftreten könne. In Londoner Kreisen herrscht die Auffassung, daß die Frage vielleicht zwischen Deutschland und Frankreich in der nächsten Aussprache geklärt werden könne, wozu England beiden Ländern freie Hand lassen werde. 3. Frankreich stehe nach dem Versailler Vertrag für den Fall deutscher Verletzungen das Recht zu, sofort Sanktionen zu ergreifen. Als Verletzungen würden alle Verstöße gegen den Art. 44 angesehen. Deutschland stelle sich auf den Standpunkt, daß mit Unterzeichnung des Garantiepactes kein Grund mehr bestehe, die seine nationale Würde entsprechenden Bestimmungen des Art. 44 beizubehalten. England sei, wie seine Haltung in der Ruhrbesetzung bewiesen habe, gegen das Prinzip der Sonderaktionen gewesen. Bei der endgültigen Entscheidung werde sich die Tatsache ausschlaggebend sein, daß Belgien in dieser Frage mit Frankreich übereinstimme.

Die Einmütigkeit in London.

II. London, 12. August. Während heute vormittag im Foreign Office die beiden juristischen Sachverständigen des englischen und des französischen Außenministers mit der Abfassung der Antwortnote an Deutschland beschäftigt waren, haben Briand und Chamberlain ihre Besprechungen fortgesetzt. Von unterrichteter englischer Seite wird erklärt, daß bereits heute eine „völlige Übereinstimmung“ erfolgen dürfte, sodas Briand bereits morgen wieder nach Paris zurückkehren könne, mit einer Antwort an Deutschland in der Tasche, die die völlige Zustimmung Englands erhalten habe. Selbstverständlich werde die Note zuerst der belgischen und italienischen Regierung zur Kenntnis gebracht werden. Die Veröffentlichung werde erst nach dem Empfang in Berlin erfolgen, doch werde eine kurze Mitteilung über den Inhalt der Note nach den Londoner Besprechungen herausgegeben werden. Morgen nachmittag wird Chamberlain dem Kabinett über die Verhandlungen mit Briand Bericht erstatten.

Verständigung zwischen Briand und Chamberlain.

Der Inhalt des Abkommens.

II. London, 12. August. Nach einer längeren Besprechung zwischen Chamberlain und Briand wurde folgende amtliche Erklärung ausgegeben: Die Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand haben zu einem vollen Einvernehmen über den Text der Antwort geführt, die die französische Regierung im Einverständnis und in Übereinstimmung mit den alliierten Mächten auf die letzte deutsche Garantievertragsnote abgeben wird. Die Besprechungen gaben Anlaß zu einem Meinungsaustausch über den geplanten Sicherheitspact, der eine endgültige Form gewinnen könne, wenn hierüber Verhandlungen zwischen den Vertretern sämtlicher beteiligten Mächte eröffnet werden. Die Londoner Aussprache hat wesentlich zur Beschleunigung der weiteren Verhandlungen beigetragen, die zu einem endgültigen Ergebnis führen werden. Um 1.30 Uhr gab der Botschafter de Fleureau ein Essen, zu dem Briand, Churchill und Chamberlain geladen waren. Briand reist morgen früh ab und wird um 6.30 Uhr abends in Paris zurück erwartet. Der französische Außenminister wird sofort in Paris einem Kabinettsrat Bericht über den Verlauf seiner Londoner Unterredungen erstatten. Der Londoner Temps-Korrespondent meldet seinem Blatt ergänzend, daß außer der Einigung über die französische Antwort an Deutschland zwei wichtige Lösungen erzielt wurden. Auf englische Anregung sei beschlossen worden, Deutschland zu veranlassen, im September einen Antrag auf Aufnahme in den Völkerverbund zu stellen und daß es auch zunächst bedingt aufgenommen werden soll. Gleichzeitig wird ein Gutachten der alliierten Kontrollkommission eingefordert, ob Deutschland die Abrüstungsklauseln erfüllt habe. Trifft dieses zu, so wird die Aufnahme endgültig erfolgen, womit der Garantievertrag unmittelbar in Kraft tritt.

Der Inhalt der Antwortnoten.

II. Berlin, 12. August. Wie die „Vossische Zeitung“ aus London meldet, verläutet in sehr gut unterrichteten Kreisen über den Inhalt der Antwortnote folgendes: Die Note, die kurz und in einem freundlichen Tone gehalten ist, spricht in ihren einleitenden Sätzen ihre Genugtuung darüber aus, daß Deutschland die Verhandlungen zu einem glücklichen Abschluß zu bringen wünsche. Nachdem in sachlicher Form verschiedene deutsche Anregungen, insbesondere die Aenderung des Besatzungsregimes und die Anwendbarkeit von Sanktionsanwendungen nur kurz berührt und gesagt, daß diese Fragen den Gegenstand der angestrebten Besprechung mit den deutschen Ministern zu bilden haben. In einem Punkte aber ist die Note bestimmt gefaßt, nämlich bezüglich der französischen Forderung, die volle englische Zustimmung findet, wonach Deutschland in den Völkerverbund eintreten müsse, ohne besondere Bedingungen des Art. 16 gewährt zu erhalten.

Ueber den Inhalt kurzgefaßter verschiedene Mutmaßungen. Im allgemeinen wird bestätigt, daß die Alliierten in ihrer Note vor allem darauf bestanden, daß Deutschland weder von den Bestimmungen des Artikels 17 dispensiert werde, noch eine Aenderung der Bestimmungen über die Besetzung des Rheinlandes fordern kann, das heißt also, Deutschland soll darauf

verzichten, besondere Bedingungen für seinen Eintritt in den Völkerverbund zu stellen.

Nach dem „Manchester Guardian“ soll eine starke Annäherung in der Formulierung des Pactes erzielt worden sein auf der Grundlage, daß die Völkerverbandsfrage nicht in Anwendung gebracht werden soll im Falle flagranter Verletzung des Garantiepactes durch bewaffnete Gewalt, sondern daß in diesem Falle die englische Regierung nach eigenem Ermessen entscheiden werde, ob ein Bündnisfall gegeben sei oder nicht. Bei weniger ernsten Verletzungen des Pactes soll der Völkerverbund über die Tatsachen der Verletzung und die Sanktionsanwendungen entscheiden.

Briand bei Churchill.

II. Paris, 13. August. Nach einer Londoner Meldung hat Briand heute nachmittag mit Churchill auf der französischen Botschaft eine Unterredung gehabt, in der über die Schuldenfrage gesprochen wurde. Das Problem wurde nur nach ganz allgemeinen Gesichtspunkten besprochen.

Befriedigung über den Verlauf der Londoner Verhandlungen.

II. Paris, 12. August. Die Mittagspresse äußert sich voll Zufriedenheit über den Verlauf der Londoner Verhandlungen, die ebenso, wie seinerzeit die Genfer Besprechungen mit einem Erfolg Briands abschließen würden. Man ist in Paris der Ansicht, daß das britische Kabinett die Politik Chamberlains gutheißen werde, da man französischerseits, wie es scheint, im Hinblick auf die Dominions gewisse kleinere Zugeständnisse gemacht hat. Trotzdem der Wortlaut der gemeinsamen französisch-englischen Antwort an Deutschland noch nicht bekannt ist, heißt es, daß die Note sämtliche Erleichterungen gebe, um die die deutsche Regierung gebeten habe.

Die Dominions gegen den Sicherheitspact.

Paris, 12. August. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Express“ schreibt, daß sich die Dominions gegen einen Sicherheitspact ausgesprochen hätten, der sie in einen europäischen Krieg verwickeln könnte. „Es sei allerdings nicht anzunehmen, daß Chamberlain auf sie Rücksicht nehmen würde. Es würde ihm augenblicklich nicht schwer fallen, im Unterhause eine Mehrheit für die Politik des Pactes zu finden, aber die französische und die deutsche Regierung dürften nicht vergessen, daß jede neue englische Regierung in der Lage sein würde, den Pactvertrag zu lösen, da er den demokratischen Gefühlen Großbritanniens vollständig entgegengerichtet sei.“

Belgiens unannehmbarer Schuldenstilgungsplan.

Newport, 12. August. Die amerikanischen Delegierten haben den ersten Vorschlag der belgischen Delegation für die Rückzahlung der Schulden für völlig unannehmbare erklärt. Der belgische Vorschlag stand mit den belgischen Wünschen in Zusammenhang die ratenweise Schuldentrückzahlung von Deutschlands Reparationsleistungen an Belgien abhängig zu machen. Man verwarf nun, eine neue Verhandlungsbasis zu finden.

Die französische Presse zur Londoner Einigung.

II. Paris, 13. August. Die Pariser Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Ergebnis der Londoner Verhandlungen. Die Blätter sind nicht besonders optimistisch gestimmt, einige zeigen sogar sich ähert pessimistisch. Verschiedentlich wird darauf hingewiesen, daß man nicht wisse, wie weit eine Anerkennung zwischen dem französischen und dem englischen Standpunkt in der Garantiefrage der deutschen Schiedsgerichtsverträge mit Polen und der Tschechoslowakei erzielt worden sei. Journal des Debats warnt vor übereiltem Optimismus. Es heißt dort

Dem Umstand, daß ein Einvernehmen über die französische Antwort an Deutschland herbeigeführt wurde, darf nicht zu weitgehender Bedeutung beigegeben werden. Der Text der französischen Note verrät deutlich das Bestreben, die strittigen Punkte beiseite zu lassen. Die Antwortnote sei darauf berechnet, keinen Anlaß zu neuen Gegenfragen zu geben.

Die amerikanische Presse über die Londoner Verhandlungen.

U. New York, 13. Aug. Die amerikanische Presse beschäftigt sich eingehend mit den Londoner Verhandlungen. Sie ist im allgemeinen sehr vorsichtig und abwartend, teilweise auch recht pessimistisch. Es wird darauf hingewiesen, daß Briand nicht den Erfolg zu verzeichnen habe, auf den er vielleicht gerechnet hatte. Zwischen der französischen und der britischen Auffassung beständen noch immer große Gegensätze auch wenn von französischer und englischer Seite die Angelegenheit so hingestellt würde, als ob es sich um ein völliges Einvernehmen zwischen Paris und London handle. Große Bedeutung wird der Tatsache beigegeben, daß der in London beschlossene Antwortentwurf an Deutschland auch der Washingtoner Regierung zur Kenntnisnahme zugesandt werde. Man glaubt, daß während der nächsten Völkerbundstagung von den in Genf anwesenden Außenministern auch die noch strittigen Fragen einer Lösung zugeführt werden. Bis dahin werde man auch die Antwort Deutschlands kennen. Die Hauptschwierigkeit sieht man darin, daß England nicht die Garantie für die polnische Westgrenze übernehmen wolle. Die englische Öffentlichkeit erkenne offen an, daß der polnische Korridor und die Abtrennung Oberschlesiens für Deutschland große Ungerechtigkeiten bedeuten und daß diese Grenzen nicht bestehen könnten. Deutschland sei bereit, dem Völkerbund beizutreten, verlange jedoch die Revision der Ostgrenzen. Die Londoner Korrespondenten der amerikanischen Blätter beurteilen die Politik Frankreichs durchaus ablehnend und stimmen der Haltung Englands im allgemeinen zu. Einige Mütter behaupten, daß Frankreich noch immer eine Politik der Bajonette betreibt.

Die Lage in Marokko.

Größere Kampftätigkeit.

U. Madrid, 12. August. Gestern herrschte an der französischen und ebenso an der spanischen Front lebhaftere Kampftätigkeit. Die Vorbereitungen der Franzosen für größere Kampfhandlungen sind weiter fortgeschritten. Im Abschnitt von Larache haben spanische und französische Truppen gemeinsame Operationen durchgeführt, um eine engere Fühlung herzustellen. Die Spanier haben umfangreiche Maßnahmen getroffen, um in der Zone von Tetuan die Transporte der Rifleute von der Tangersonne nach dem Innern zu stören.

Kleine politische Nachrichten.

Räumung Düsseldorf am 26. August.

U. Berlin, 12. August. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Düsseldorf: Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die französischen Familien von der Befehlshaberbehörde die Aufforderung erhalten, zwischen dem 18. und 20. August die Stadt Düsseldorf zu verlassen. Vom 21. August ab beginnt die Räumung durch die Besatzungstruppen und am 28. August soll Düsseldorf planmäßig geräumt sein.

Ueberrfälle französischer Soldaten.

Frankfurt a. M., 12. Aug. In den letzten Tagen haben sich an verschiedenen Stellen Ueberrfälle französischer Soldaten auf deutsche Frauen ereignet. In Oberstein wurden drei junge Mädchen angefallen und nachdem ihnen bei heftiger Gegenwehr die Kleider und die Strümpfe zerrissen waren, konnten sie im letzten Augenblick die Flucht ergreifen. Ferner wurde auf dem Wege nach einem etwas abgelegenen Hause der männliche Begleiter eines Mädchens von mehreren Soldaten mit den Seitengewehren verletzt. Das Mädchen wurde niedergeschlagen und an den Kleidern in eine Erdmulde geschleppt.

Bei einem Notzuchtversuch an einer Schwerverkranken kam es zu einem Zusammenstoß zwischen farbigen Soldaten und mehreren zu Hilfe eilenden Männern, wobei ein Soldat der Besatzung schwer verletzt wurde. Der französische Ortskommandant ließ daraufhin verschiedene völlig unbeteiligte Personen verhaften, die bei ihrer Vernehmung auf den Kopf und den Rücken geschlagen wurden. Sie mußten sich schwerverletzt in ärztliche Behandlung begeben. Der Kommandant gab später auf der

Straße auf mehrere Zivilisten scharfe Schüsse ab, ohne jedoch jemanden zu treffen. Die Erregung der Bevölkerung ist auf das Höchste gestiegen.

Polens Rechtfertigungsversuche.

New York, 12. Aug. Die polnische Regierung sandte ihrem Washingtoner Vertreter ein Telegramm, in dem hervorgehoben wird, daß Polen bei den Diktandenausschreitungen in jeder Weise „hinnon“ vorgegangen sei. Es handle sich überhaupt nicht um Massenerschießungen, sondern lediglich um den Austausch von Menschen, die nicht mehr ihre Nationalität wechseln und in dem Lande ihrer Wahl leben wollten. Alle seien freiwillig gegangen.

Aus aller Welt.

Große Unterschlagungen beim Jenaer Postamt.

U. Jena, 13. August. Beim Jenaer Postamt ist man großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Schon seit längerer Zeit wurden unterschlagene und beraubte Geldbriefe gefunden, jedoch konnte bisher der Täter nicht ermittelt werden. Erst gestern wurden drei Posthelfer verhaftet, die die Diebstähle zugeben. Heute sind drei weitere Postangestellte festgenommen worden, die zugaben, daß noch weitere Personen in die Angelegenheit verwickelt sind. Ein Verhafteter gab zu, in 50 Fällen Geldbriefe geöffnet zu haben. Die Sache wird voraussichtlich noch weitere Kreise ziehen.

Zu den Sturmverwüstungen in Holland.

U. Amsterdam, 12. August. Die verheerenden Folgen der gestrigen Wirbelstürme im Osten Hollands lassen sich erst heute übersehen. Seit 1674 hat sich eine solche Wetterkatastrophe nicht mehr in Holland ereignet. Der Wirbelsturm hat auf einer Strecke von 100 Kilometer sämtliche Telefonleitungen zerstört. An den Wegen steht kein Baum mehr. Eisenstangen sind wie Halme umgenickt. Ganze Ortschaften und Städte sind vernichtet. Gegen 6 Uhr abends erreichte der Ortan das Dorf Zeeland, eine halbe Stunde später wütete der Sturm bereits 40 Kilometer nördlich davon. Die Stadt Borslo, die 5000 Einwohner zählte, wurde vollständig vernichtet. Bisher sind 4 Tote und 200 Verwundete festgestellt. 2000 Menschen sind obdachlos. Die beiden Kirchtürme der Stadt wurden vom Winde umgelegt. Die herabstürzenden Trümmer richteten großen Schaden an. Der Bahnhof und eine andere Kirche sind dem Erdboden völlig gleichgemacht worden. Hilfsmannschaften und Regierungsbeamte konnten nicht an die Unglücksstelle herankommen, da auf weite Entfernungen die Wege durch umgeworfene Bäume versperrt waren. Die Telefonverbindungen mit Deutschland sind auch heute noch größten Teils gestört.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. August 1925

Nasse Füße bei Kindern.

Die spielende Jugend läßt sich oft auch nicht vom schlechtesten Wetter von ihrem fröhlichen Treiben abhalten. Sie achtet weder auf das Durchnässen noch auf die nassen Füße und ahnt nicht, welchen Gefahren sie sich aussetzt. Oft aber hat sie keine Schuld, wenn sich nasse Füße einstellen, z. B. wenn es auf dem Weg zur Schule oder von der Schule nach Hause oder sonst auf einem Gange zu regnen anfängt und das Schuhwerk den Anforderungen nicht mehr genügt. Nun ist es Aufgabe der Eltern, vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß ihre Kinder sofort ihre Schuhe und Strümpfe wechseln, denn diese entziehen dem Körper viel Wärme und erhöhen die Neigung zu Erkältungen. Auch in den Schulen ist Vorkehrung zu treffen, daß die Kinder nicht stundenlang mit dem feuchten Schuhzeug sitzen und dem Unterricht folgen müssen. Zur Vermeidung von nassen Füßen sind Gummischuhe bei Schnee und Regen eigentlich unentbehrlich. Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen sind jedoch nasse Füße nicht selten, besonders bei Kindern. Kommt aber ein Kind mit feuchten, kalten Füßen nach Hause, so sorge man dafür, daß es sofort eine trockene und warme Fußbekleidung erhält.

Feuerlöschvorführung.

Die am Montag abend 7 Uhr von Herrn A. Moosmayer, Stuttgart abgehaltene Feuerlöschvorführung war, wahrscheinlich

wegen des frühen Zeitpunktes nur schwach besucht. Das Brandobjekt, eine 2,20 Meter hohe und 3 Meter breite mit Teer beschichtete und mit Benzol begossene Bretterwand konnte mit der kleinen Typen Projektor zweimal abgelöscht werden ohne der ganzen Inhalt an Pulver zu verbrauchen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Das Depressionsgebiet im Norden hat an Einfluß gewonnen. Ein schwerer Hochdruck im Westen kommt kaum zur Geltung. Unter diesen Umständen ist für Freitag und Samstag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Sirau, 10. August. Heute nachmittag wurde der pensionierte Oberlehrer a. D. J. Lauffer zu Grabe getragen. Der Verstorbene kam im Jahr 1922 von Gismund, O. L. Galdorf, hierher und erfreute sich durch sein bescheidenes und freundliches Wesen allgemeiner Beliebtheit. Der Bezirkslehrerverein Calw gab dem Verbliebenen das letzte Geleit und umrahmte die Feier mit Trauerchören.

(S. B.) Stuttgart, 12. August. Kirchenpräsident D. Dr. v. Metz hat sich zur Weltkonferenz nach Stockholm begeben.

(S. B.) Stuttgart, 12. Aug. Einen großen Teil seines Lebens hat der 45jährige Buchbinder Julius Harter aus Reutlingen im Gefängnis oder im Zuchthaus zugebracht. Nun hatte er sich wieder vor dem hiesigen Amtsgericht wegen einer ganzen Anzahl von Betrügereien zu verantworten. Er besitzt eine gewisse Fantasie, die es ihm ermöglicht, alle möglichen Schwindeleien auszuüben. Trotz seiner schweren Verbrechen war es ihm geglückt, unter falschem Namen als Kriegsfreiwilliger ins Feld zu ziehen. Dabei hat er den rechten Arm eingebüßt. Diese Kriegsschädigung verwendet er auch recht ausgiebig zu seinen Schwindeleien, wie ihm auch sonst jedes Mittel, das ihm Geld einbringen kann, recht ist. Dabei betrügt er in der Regel nur kleine Leute, die dadurch natürlich besonders getroffen werden. Für die unter Anklage stehenden Betrugsfälle wurde er, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu zehn Monate Gefängnis verurteilt.

(S. B.) Göttingen, 11. Aug. Am 8. August abends gegen 10 Uhr ereignete sich in der Wirtschaft zum Friedensstale, Gemeinde Berheim, eine schwere Bluttat. Einige in der Gartenwirtschaft zechende Gäste bekamen mit dem 31 Jahre alten Wirt Wilhelm Kofst Streit. Sie drangen mit Battenstücken auf ihn ein. Kofst begab sich daraufhin in seine Wohnung und holte dort eine geladene Armeepistole. Beim Herausretren aus dem Gebäude gab er sodann zwei Schüsse ab, von denen einer den verh. Schlosser Konrad Pyppe, wohnhaft in Göttingen, in den Kopf traf. Schwer verletzt wurde Pyppe mit dem Krankenwagen in das Krankenhaus übergeführt, wo er alsbald starb. Der Täter ist festgenommen.

Wp. Redargariat, O. L. Heilbronn, 12. August. Der Personendampfer des Schiffers Wilhelm Schmidt, der künftig den Verkehr zwischen Redargariat, Heilbronn und Redargulat vermittelt, ist in den letzten Tagen hier eingetroffen. Der Betrieb mit dem Dampfer, der etwa 80 Personen fast, wird aufgenommen und regelmäßig ausgeführt, sobald der Redargulat ist.

(S. B.) Saugau, 11. Aug. Ein nicht ungewöhnliches Vorkommnis verfehlte lt. „Oberländer“ eine am Sonntag beim Mittagsessen sitzende Familie in nicht geringem Erlaunen. Während des Essens erfolgte eine außerordentlich heftige Detonation, die von einem prasselnden Regen feinsten Glasplitter begleitet war. Eine Batterie Einmachgläser, die auf einem Schränkchen vorläufigen Standort gefunden, eröffnete selbstständig das Feuer, d. h. eine mit „Brodele“ gefüllte Konjervenflasche kreppterte ohne jeden äußeren Anlaß, zerbarst in hundert Scherben und schleuderte Glas, sowie Brodele exzentrisch im 5 Meter-Umkreis mit solcher Vehemenz, daß die Splitter in Tür Rahmen und Wänden stecken blieben. Die Gefahr ernsthafter Verletzungen von Personen lag sehr nahe.

(S. B.) Aus Baden, 12. August. Eine in Hausach sich aufhaltende Zigeunerbande wurde von der Gendarmerie und Ortspolizei verhaftet und ins Amtsgefängnis Wolfach eingeliefert. Die Festnahme erfolgte auf Grund der Ermordung des Landjägers Mehle in der Gegend von Oberndorf durch Zigeuner. Irgend welche amtliche Feststellungen über die Identität der Verhafteten mit der Nordbande liegen noch nicht vor.

Bergib.

Original-Roman von D. Courths-Mahler

43 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Traute zuckte die Achseln.

„Sie ist mir durchaus nicht im Wege. Ich finde es nur anmaßend von ihr, daß sie tut, als sei sie die rechtmäßige Tochter meines Vaters.“

„Genau so soll sie sich auch fühlen! Das weißt du. Es ist mein Wunsch und der Wunsch meines Vaters. Das habe ich dir schon vor unserer Verheiratung gesagt. Also finde dich endlich damit ab.“

„Nun — und ich — was bin ich denn hier in Hohenstein?“ fragte sie höhnisch.

Ernst blickte er ihr in die Augen.

„Meine Frau — und die „zukünftige“ Herrin von Hohenstein. Denn vorläufig bin ich nicht Herr von Hohenstein. Jetzt ist es mein Vater noch — und hoffentlich noch recht lange. Hier gilt in erster Linie sein Wille. Und er will ganz entschieden, daß Lori hier wie seine Tochter schaltet und waltet. Sie hat Vollmacht von ihm. Daran änderst du nichts mit all deiner Feindseligkeit gegen Lori. Ich rate dir dringend, Frieden mit ihr und mit Mutter Klinschen zu halten. Das ist bei einigem guten Willen nicht schwer.“

Traute wollte auffahren, aber sie dachte an ihre Mutter. Diese hatte recht: Lori war nur mit List zu entfernen.

„Mein Gott, wie empfindlich du wirst, sobald Lori im Spiel ist. Also meinestwegen mag sie tun und lassen, was sie will, ich werde mich in Zukunft jeder Kritik enthalten.“

Er trat schnell auf sie zu und faßte ihre Hand. Noch einmal stieg eine leise Hoffnung in ihm auf, Traute könnte vernünftig werden.

„Wenn du doch versuchen wolltest, Traute, dich hier einzuleben und nicht immer allerlei Herderungen onzustreben. Glaub mir, es wird für dich und mich be-

haglicher sein,“ sagte er bittend. Wenn er sie auch nicht mehr liebte, so wünschte er doch in Frieden mit ihr auszukommen.

Aber Traute wandte sich kalt von ihm ab.

„An mir liegt es nicht, wenn wir uns ewig nicht verstehen. Wir können uns ja gar nicht miteinander einleben, weil stets andere Menschen zwischen uns stehen. Wären wir allein, so hättest du vielleicht Angst eingesehen, daß ich recht habe, wenn ich allerlei „ügen muß.“

Es zuckte in seinem Gesicht.

„Hier im Dörfchen ist niemand zwischen uns — und doch gibt es gerade hier immerfort Streit zwischen uns. Alles das, was du rügst und tadelst, ist mir ja Lebensbedingung. Ich kann dir nur sagen, ginge es bei uns so zu, wie bei euch in Lantwiz — dann wäre ich schon längst auf und davongelaufen.“

Traute richtete sich hoch auf.

„In Lantwiz herrscht ein mustergültiger Ton! Dort merkt man den veredelnden Einfluß der Hausfrau!“

„Unter dem dein Vater wie unter einem schweren Joch leidet. Gott bewahre mich in Gnaden vor solch veredelndem Einfluß, da bekommt man vor Frost eine Gänsehaut. Bisher hat sich noch niemand in der Atmosphäre von Lantwiz wohlgeföhlt, nicht einmal deine Geschwister. Frage deinen Bruder, frage Lena, sie werden es dir bestätigen. Ich hoffe, auch du würdest dich davon frei machen. Aber du bist die echte Tochter deiner Mutter. Man muß schon selbst kalten Herzens sein, um sich in solcher Gletscheratmosphäre wohlzuföhlen zu können.“

So brach es in stürmischer Rede aus Hans-Georgs Brust.

Traute stand einen Augenblick wie gelähmt. Dann raffte sie mit einer schnellen Bewegung ihr Kleid zusammen.

„Du schmähst meine Mutter, schmähst mich in ihr?! Darauf kann ich dir nur sagen, daß ich stolz darauf bin, ihre Tochter zu sein. Ich verbiete dir, in meiner

Gegenwart noch ein tadelndes Wort über meine Mutter zu sagen!“

„Schön, so verbiete ich dir noch viel energischer, jemals wieder Kritik zu üben am Wesen und Benehmen meines Vaters! Du hast dir dieses Recht beiübend oft angemacht. Mein Vater gilt mir mindestens zehnmal so viel, als dir deine Mutter! Und nun empfehle ich mich — ich habe noch zu arbeiten.“

Damit lief Hans-Georg hinaus. Die Tür flog nicht gerade sanft ins Schloß. Traute zuckte zusammen und riß heftig an ihrem Taschentuch.

„Der Unverschämte! Der Unverschämte!“ presste sie voll ohnmächtigen Zornes hervor. Ihre Stillekeit empfang durch jede derartige Niederlage eine neue Wunde. Sollte sie wirklich so kläglich Schiffbruch leiden?

„Daran ist nur diese Lori schuld! Oh, wie ich sie hasse!“ dachte sie, unlogisch und kleinlich ihren Zorn auf eine Unschuldige werfend.

Einige Tage später war in Hohenstein größere Gesellschaft. Auch Trautes Eltern waren von Lantwiz herüber gekommen und mit ihnen Lena, die während der Osterferien mit ihren Brüdern in Lantwiz weilte, damit diese sich nach der langen Winterzeit einmal wieder im Lantwitzer Park austoben konnten. Trotz der strengen Großmama war das in Lantwiz doch noch eher möglich, als in Berlin.

Herr von Glasenapp war amtlich verhindert, seine Familie zu begleiten. Uebrigens drängte es ihn nicht, an den Besuchen Lenas in Lantwiz teilzunehmen. Diese hatte ihren Gatten viel zu lieb, um ihm etwas zuzumuten, was ihm widerstrebte.

Auch Leo von Lantwiz und Heinz Ronneburg waren zugegen, außerdem mehrere Gutsnachbarn mit Familie und einige andere Offiziere.

Herr von Hohenstein hatte seit langer Zeit einmal wieder einen schmerzfreien Tag und weilte gut gelaunt unter den Gästen.

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Der „Hermannslauf“ der Deutschen Turnerschaft.

Im Teutoburgerwalde bei Detmold steht auf der Grotenburg zur Erinnerung an den Cheruskerfürsten Hermann (Arminius), den Befreier Deutschlands von der römischen Herrschaft (im Jahre 9 n. Chr. Geb.) dessen Denkmal. Auf mächtigem Sockel erhebt sich die Redengestalt und am 16. August fährt sich zum 50. Male der Einweihungstag dieses gewaltigen Males.

Nun ruft die Deutsche Turnerschaft, die größte Organisation aller Leibesübungen treibenden Verbände Deutschlands ihre Mitglieder zu einem großartig angelegten i. g. Staffellauf — „Hermannslauf“ — auf, der auf diesen Tag in großartiger Weise in 16 Hauptläufen und 50 Nebenläufen strahlenförmig von allen Enden Deutschlands zum Hermannsdenkmal führt. Mehr als 100 000 Turner und Turnerinnen nahmen an diesen Läufen teil. Die gesamte Lauftrecke beträgt 18 000 Kilometer und beansprucht zur Bewältigung drei Tage und zwei Nächte. Durch Württemberg führt ein Hauptlauf, der am Freitag abend vom Bodensee abgeht und bis zur Landesgrenze bei Gundelsheim 285 Kilometer zurückzulegen hat. Neben diesem Hauptlauf führt der Turnkreis Schwaben noch 6 Nebenläufe aus, die in Stuttgart bzw. Heilbronn in den Hauptlauf übergehen und je eine Urkunde von denkwürdigen Punkten des Landes an den Hauptlauf abzuliefern haben.

Durch unser Gebiet führt der s. g. „Schwarzwaldblauf“, der am kommenden Freitag abends um 4.30 Uhr in Schwenningen abgeht und nachts 12 Uhr beim Hauptbahnhof in Stuttgart endigt.

Der Nagoldburgen übernimmt den Köcher mit der Urkunde abends 7.15 Uhr in Dettlingen a. N. und trägt ihn durch Mitglieder der angrenzenden Gaudereine über Horb-Hochdorf-Günbringen-Nagold-Calw-Weilbestadt bis Schafhausen O. B. B. lingen, wo er abends 10 Uhr in die Hände der Läufer des Kepler-Neckargaus abzugeben ist. Diese in 3 Stunden 5 Minuten zurückzulegende Strecke beträgt 69,8 Kilometer und erfordert die äußerste Hingabe jedes einzelnen Läufers, aber der oft erprobte Eifer und die Treue unser Turner und Turnerinnen bei allen großen Veranstaltungen sichern zum Voraus vollen Erfolg. Durch Calw rennt die Staffete etwa abends 9 1/2 Uhr.

Altbürger Turnfest.

An die Turner und Turnerinnen im Bezirk Calw seien folgende Preise: 1) In der Stadt Calw: Vereinswettturnen: Aktive Turner: 1. Pr. mit 53 P.; Vereinswettturnen: 1. Pr. mit 58 P. Zwölfkampf: Mittelstufe: Huber Gust. 2. mit 182 P. Zwölfkampf: Unterstufe: Eppler Ernst 10. Pr., 188 P.; Schneider Gottl. 11. Pr., 186 P.; Frommer Oskar 13. Pr., 181 P.; Zwölfkampf: Jugendturner 1907: Eichenbacher Georg 1. Pr., 222 P.; Kolb Georg 5. Pr., 196 P.; Scheidinger Otto 8. Pr., 186 P.; Zippener Gust. 20. Pr., 150 P. Zwölfkampf: Jugendturner 1909—11: Schnauffer Alfred 2. Pr., 178 P.; Wustler Georg 9. Pr., 157 P.; Bayer Karl 22. Pr., 133 P.; Büchle Hermann 27. Pr., 124 P.; Schütz Friedrich 30. Pr., 115 P.; Zwölfkampf: Jugendturner 1907—09: Scharf Schmidt Herbert 6. Pr., 86 P.; Sandhoff Bertil 10. Pr., 78 P.; Beyer Ernst 15. Pr., 70 P.; Gutekunst Karl 15. Pr., 70 P.; Nielson zweien Sode 17. Pr., 68 P.; Schnauffer Willi 20. Pr., 65 P. Volkstümlicher Vierkampf: Stohr Fritz 4. Pr., 69 P.; Hennefarth Fritz 5. Pr., 68 P.; Widmaier Gust. 6. Pr., 67 P.; Gehring Karl 9. Pr., 50 P. Turnerinnen: Siebenkampf 1908: Krauß Rosa 1. Pr., 129 P.; Frommer Helene a. R. 2. Pr., 124 P.; Fint Charlotte 2. Pr., 114 P.; Hörforn Berta 5. Pr., 93 P.; Wächlein Martha 6. Pr., 89 P. Turnerinnen: Siebenkampf 1909—11: Heugle Julie 7. Pr., 98 P.; Fint Hedwig 10. Pr., 92 P.; Schmert Maria 12. Pr., 88 P.

2) Im Bezirk: Vereinswett: Altbürg. A.-Kl. 1. Pr., 72 P.; Liebenzell A.-Kl. 1. Pr., 48 P.; Simmozheim A.-Kl. 2. Pr., 42 P.; Neuhengstett B.-Kl. 2. Pr., 40 P.; Würtlingen C.-Kl. 2. Pr., 49 P.; Hirsau C.-Kl. 1. Pr., 48 P.; Oberhaugstett C.-Kl. 1. Pr., 48 P.; Deckenfronn C.-Kl. 2. Pr., 45 P. 12-Kampf Oberstufe: Martin Kentschler, Altbürg. 1. Pr., 203 P.; Karl Majer, Liebenzell 4. Pr., 190 P.; Ulrich Roller, Altbürg. 5. Pr., 180 P.; Gottlob Dürr, Simmozheim 6. Pr., 179 P. 12-Kampf Mittelstufe: Matthias Frommer, Altbürg. 1. Pr., 200 P.; Fritz Frommer, Altbürg. 3. Pr., 181 P.; Gottlieb Burkhardt, Altbürg. 4. Pr., 180 P.; Martin Kentschler, Altbürg. 5. Pr., 176 P.; Hans Frommer, Altbürg. 8. Pr., 162 P. 12-Kampf Unterstufe: Karl Burkhardt, Hirsau 4. Pr., 200 P.; Wilh. Schwämme, Simmozheim 5. Pr., 199 P.; Friedrich Reyer, Altbürg. 7. Pr., 194 P.; Christian Weiß, Würtlingen 14. Pr., 179 P.; Alfred Schneiderhäuse, Deckenfronn

17. Pr., 168 P.; Christoph Fischer, Würtlingen 20. Pr., 165 P.; Emil Haffe, Neuhengstett 23. Pr., 153 P. 12-Kampf Jugendturner 1907: Wilhelm Bentsch, Altbürg. 2. Pr., 212 P.; Erwin Rühle, Liebenzell 6. Pr., 192 P.; Gottlieb Kirchherr, Altbürg. 7. Pr., 191 P.; Michael Kentschler, Altbürg. 9. Pr., 184 P.; Paul Jourdan, Neuhengstett 10. Pr., 180 P.; Fritz Reule, Altbürg. 13. Pr., 173 P.; Wilhelm Dürr, Simmozheim 18. Pr., 162 P.; Georg Gutekunst, Simmozheim 24. Pr., 150 P. Jahrgang 1909—11: Richard Hofa, Liebenzell 1. Pr., 203 P.; Wilhelm Bräher, Simmozheim 5. Pr., 164 P.; Wilhelm Laich, Simmozheim 7. Pr., 161 P.; Friedrich Bentsch, Altbürg. 8. Pr., 160 P.; Otto Maier, Simmozheim 11. Pr., 152 P.; Fritz Balz, Deckenfronn 12. Pr., 150 P. 9-Kampf Altersklasse 1891—95: Gustav Wicher, Liebenzell 2. Pr., 161 P.; Rudolf Bene, Hirsau 3. Pr., 146 P.; Karl Frider, Würtlingen 5. Pr., 143 P.; Otto Dittus, Hirsau 6. Pr., 141 P.; Wilhelm Bohnenberger, Würtlingen 0. Pr., 138 P. 1890 und früher: Otto Stark, Liebenzell 3. Pr., 135 P. Sechskampf Männer: Chr. Gleich, Würtlingen 4. Pr., 79 P.; Matthäus Proß, Oberhaugstett 4. Pr., 79 P. Volkstümlicher Fünfkampf Jugendturner 1907—09: Wilhelm Graze, Würtlingen 14. Pr., 71 P.; Hermann Wirth, Hirsau 15. Pr., 70 P.; Emil Proß, Oberhaugstett 20. Pr., 65 P.; Ernst Grohmann, Hirsau 21. Pr., 63 P. Volkstümlicher Vierkampf Altersklasse: Chr. Beyer, Hirsau 8. Pr., 53 P. Siebenkampf Turnerinnen 1908: Maria Kalmbach, Altbürg. 7. Pr., 88 P.; Maria Bauer, Altbürg. 8. Pr., 86 P.; Grel Greule, Altbürg. 8. Pr., 86 P.; Anna Red, Altbürg. 9. Pr., 77 P.; Christine Frommer, Altbürg. 10. Pr., 66 P. Siebenkampf Turnerinnen 1909, 10 und 11: Willy Waller, Liebenzell 2. Pr., 122 P. Fünfkampf Turnerinnen 1911 und älter: Helene Schabbe, Liebenzell 1. Pr., 80 P.; Gertrud Walker, Liebenzell 6. Pr., 69 P.

Aus Geld,

Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefkurse.

1 holl. Gulden	1691,8
1 franz. Franken	196,6
1 schweiz. Franken	816,3
1 ital. Lire	151,7

Börsenbericht.

Stuttgart, 12. Aug. Die Börse lag heute wieder recht schwach und die Kurse gaben allenthalben nach. Die Umsätze wurden sehr gering.

Vom Neckarkanal.

(S. B.) Neckarjulin, 11. Aug. Die Füllung des Neckarjulin Kanals begann vorgestern vormittag 11 Uhr, nachdem ein Schleppschiff noch talabwärts passiert war. Drei Schützen der Kanalbrücke waren geschlossen und durch eine Schütze reguliert, wurde das Wasser des Neckarbetts langsam bestaut, sobald der Pegel in einer Viertelstunde etwa 10 Zentimeter stieg. Nach 5 Stunden war der Neckar auf ein Kilometer gestaut, so daß das Wasser an der Ueberleitungsstelle langsam ins Kanalbett einlief. Die langsame Füllung verhindert eine Veränderung der Kanalsohle, die durch Verschlämmung noch ihre Festigung erhält. Die Füllung des Kanals wird in drei Tagen beendet sein; während dieser Zeit ist die Schifffahrt bei Neckarjulin eingestellt. Mit Eintritt dieses Ereignisses begann auch für das Kraftwerk Kochendorf die Vorbereitung seiner Inbetriebnahme, mit der bis Mitte September zu rechnen sein dürfte.

Calwer Vieh-, Schweine- und Pferdemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch abgehaltenen Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt waren insgesamt 132 Stück Rindvieh zugefahren. Bezahlt wurde für Zugochsen 650—700 Mk., Stiere 450—550, Kühe 300—500 Mk., Kalbinnen 425—615 Mk., Jungkinder 155—300 Mk. je pro Stück. Auf den Schweinemarkt waren 54 Läufer und 258 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde für Läufer 90—150, für Milchschweine 60—85 Mk. pro Paar.

Weildestädter Wochen-Schweinemarkt.

Zufuhr 130 Stück Milchschweine. Preis 45—73 Mk. pro Paar. Handel flau. Markt annähernd geräumt.

Schlachtviehmarkt.

Pforzheim, 12. Aug. Zutrieb: 30 Ochsen, 7 Kühe, 32 Rinder, 8 Färren, 6 Kälber, 2 Schafe und 272 Schweine. Preise für ein Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste 61—64, Rinder erste 62—65, Ochsen und Rinder zweite 50—54, Kühe 30—36, Färren 52—58, Kälber 75—82, Schweine 89—93. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Schweine lebhaft.

Schweinepreise.

Bühlertann: Milchschweine 35—42 M. — Mertissen: Ferkel 34—39 M. — Oberstfeld: Milchschweine 24—44, Läufer

65 M. — Leitnang: Ferkel 26—35, Läufer 46—55 M. — Würtlingen: Milchschweine 23—33 M. — Waldsee: Milchschweine 35—40 M. pro Stück.

Schafmarkt.

Ellwangen, 11. Aug. Hammel 60—90, Gblichschafe 40—55, Brackschafe 120—130, Lämmer 40—50 M. pro Paar.

Fruchtpreise.

Kalen: Weizen 15, Roggen 11, Gerste 12.20, Haber 12.60. Markt. — Heidenheim: Kernen 13, Gerste 10 M. — Ravensburg: Weizen 9.50, Weizen 11—12.70, Roggen 10.10—10.70, Haber 10.50—11.50, Delfamen 17.4—17.75 M. — Urach: Dinkel 9.70, Gerste 13—14, Haber 12—13, Weizen 13—14 M. — Reutlingen: Dinkel 8.20—9, Gerste 10.50—12, Haber 10.50 bis 12, Weizen 12.20—13.50 M. — Riedlingen: Haber 11.20 bis 12, Kleie 8.50 M. — Ulm Hafer alt 13—13.20, neu 12.50 Markt pro Ztr.

Sojapfen.

Leitnang, 12. Aug. Die Frühsojapfennur nimmt einen raschen Fortgang. Man hört allgemein, daß die Quantität zurückschlägt. Bis jetzt wurden 400 M. pro Zentner bezahlt.

Sojamarkt.

Dornau, O. M. Sulz, 11. Aug. Bei dem letzten Langholzverkauf, Fichten und Tannensommerfällung, wurden 120,5 % der Landesgrundpreise erlöst.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkefaktoren in Zuschlag kommen. D. Schrift.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Redus.



Berierbild.



Wo ist Hagen?

Für die Schriftleitung verantwortlich in Vertretung: Oberprüfer J. Bauehle.

Briefumschläge und Preislisten

erhalten Sie rasch in der
A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Mehrere tann. Schlafzimmer neu, mit 150 cm br. Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und Spiegel für den festen Preis von 250 Mk. pro Zimmer zu verkaufen. Gute solide Arbeit. Ferner

zwei eichene Schlafzimmer

Schrank 180 cm br. schöne Arbeit mit Glas und Marmor Mk. 600.—. Bei Barzahlung billiger.

E. Cramer, Liebenzell, Tel. 49.

Pferchverkauf

bis auf weiteres jeweils Montag, vormittags 1/8 Uhr. Calw, den 12. August 1925. Stadtpflege.

Restauration Schlanderer.

Samstag und Sonntag

Reheffen

mit Spätle.

Veteranen-Berein Calw.

Am 16. August von 1 Uhr ab

Übungsschießen

verbunden mit

Preissschießen

im Schützenhaus.

Zu zahlreichen Besuch werden die verehrlichen Mitglieder höflich eingeladen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Am 16. August, abends 7 1/2 Uhr

Preisverteilung

bei Kamerad Schlanderer

mit gemüthlichem Beisammensein.



Für alle Liebe und aufrichtige Teilnahme, die ich während der Krankheit und nach dem Hinscheiden meines heißgeliebten Gatten

Jakob Lauffer

Oberlehrer a. D.

erfahren durfte, danke ich innigst.

Margarete Lauffer, geb. Häußler.

Hirsau, den 13. August 1925.

Hirsau, den 13. August 1925.
Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, teuerste Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Barbara Laus

geb. Ragenstein

unerwartet rasch im Alter von 94 Jahren zu sich in die ewige Heimat abuberufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: der Gatte **Hermann Laus St. S.** mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittags 4 Uhr.

Reichert.

Eine wunderbare Zusammenstellung

Cravatten

— Kleine Anzeigen —
Große Auswahl!

unübertroffen in
Farbenpracht und Güte.

Eine schöne 40 Wochen
trächtige

Ralbin

verkauft
Karl Kugel bei der Linde
Stammheim.

Einige Morgen

Dehmdgras
hat zu verpachten.

Bauer,
Güterbeförderer.

**Frau
A. Deuschle**

Naturheilkundige

ist wegen Beteiligung an ein. Fachfortbildungskurs vom 14.-25. August

verpreist.

Geldmappe

mit Inhalt zwischen Hirsau und Ernstshühl

verloren gegangen.

Der Finder wird gebeten dieselbe gegen Belohnung auf der Geschäftsstelle ds. Bl. abzugeben.

Thermometer

Barometer

Fr. Schwämme
Bad Teinach.

Fertige Anzüge

für Knaben von Mk. 6.— bis Mk. 50.—
für Burschen „ Mk. 30.— bis Mk. 80.—
für Herren von Mk. 35.— bis Mk. 125.—
in groß. Auswahl. Tadelloser Sitz, gute Verarbeitung
Auf Wunsch Teilzahlungen.

Paul Räuhele, am Markt, Calw.

Kuklrolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege? Hierzu gehören: 1 Packung Kuklrol-Fußbad, 1 Dose Kuklrol-Streupuder und 1 Schachtel Kuklrol-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kuklrol-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kuklrol-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Ritter-Drogerie Calw



Zirkus Althoff, Calw auf dem Brühl bei der unteren Brücke

trifft heute Nacht per Extrazug mit 40 Tieren, 80 Personen, Personal, Künstler u. Künstlerinnen von Weltruf, edlem Marstalle, geschlossene Riesenzelte, die Schutz gegen jede Witterung bieten, 3000 Personen Fassungsraum, eigener Lichtanlage und Restauration in Calw ein und gibt morgen

Freitag abend 8 1/2 Uhr feine

Brunt-Gröffnungs-Vorstellung

Zirkus Althoff bringt ein Programm mit 20 Attraktionsnummern, wie es in Großstädten nicht besser und reichhaltiger gezeigt werden kann.

Vorverkauf ab 11 Uhr vorm. täglich an den Zirkuskassen.

Automobile und Fahrräder können in gedeckten Zelten eingestellt werden.

Alles Nähere siehe Annoncen und Anschläge.

Die Direktion.

Neue

Fahrpläne

für den Oberamtsbezirk sind in der Geschäftsstelle ds. Bl. erhältlich das Stück zu 20 Pfg.

Man
nehme

Henko

Ist Ihr Wasser hart — d. h. kalkhaltig? Schäumt die Lauge schlecht? Haben Sie gar schon die unangenehmen weißlich aussehenden Kalkflecke in einzelnen Wäschestücken bemerkt? — Dann waschen Sie nie ohne einen Zusatz von Henko Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda zur Waschlauge. Henko bindet den Kalkgehalt des Wassers, macht das Wasser weich wie Regenwasser und verkürzt das Waschen.

Consum

Berein Calw
Neues
Delikateß-
Gauertraut
eingetroffen.
1 Pfd. 20 Pfg.

Freundliches, gut möbliertes

Zimmer

für sofort oder 1. September zu vermieten.

Badstraße 861 I.

Rötendach.

Einen guterhaltenen

Langholzwagen

verkauft gegen leichteren

Leiterwagen

Friedr. Bauer.

Farbstifte

in allen Sorten für Schule und Büro
Ernst Kirchherr
Buchhandlung.

**Most-
Rosinen**
billigt bei
Otto Jung.

**Uebersehen
Sie ja nicht?**



auf 1. September bei
Ihrem Postboten das
„Calwer Tagblatt“ zu
bestellen!